

Weisung des Stadtrats von Zürich an den Gemeinderat

vom 27. August 2014

Schul- und Sportdepartement, PBZ Pestalozzi-Bibliothek Zürich, Betriebsbeiträge für die Jahre 2015–2017

1. Zweck der Vorlage

Die Pestalozzi-Bibliothek Zürich (PBZ) ist ein bedeutender Bestandteil des bibliothekarischen Angebots in der Stadt Zürich. Als Stadtbibliothek stellt sie die bibliothekarische Grundversorgung sicher. Zu diesem Zweck betreibt sie ein Netz aus publikumsnahen Bibliotheken und ist damit erste Anlaufstelle für bibliothekarische Angebote, insbesondere auch für Kinder und Jugendliche. Die PBZ ist eine moderne, zukunftsorientierte öffentliche Bibliothek, welche eine professionelle Informationsvermittlung, eine grosse Medienvielfalt und ein attraktives Lernambiente bietet.

Mit Beschluss Nr. 2156 vom 21. Dezember 2011 setzte der Gemeinderat den jährlichen Betriebsbeitrag für die PBZ Pestalozzi-Bibliothek Zürich (PBZ) für die Jahre 2012–2014 auf Fr. 9,4 Mio. fest. Gegenstand dieser Weisung ist es, die jährlichen Beiträge an die PBZ wiederum in der gleichen Höhe für drei weitere Jahre (2015–2017) zu bewilligen.

2. Ausgangslage

Die PBZ ging aus der «Pestalozzigesellschaft in Zürich» hervor, die 1896 zum Gedenken an den 150. Geburtstag Johann Heinrich Pestalozzis gegründet wurde. Zweck des Vereins war Volksbildung und Volkserziehung. Eines der zentralen Mittel zur Erfüllung des Zwecks war seit Beginn der Betrieb von Bibliotheken und Lesesälen. Dies sind auch die einzigen ursprünglichen Aktivitäten der Gesellschaft, die bis heute Bestand haben, die übrigen – Volkskonzerte, Volkslehrkunde, die Herausgabe einer Zeitschrift mit volksbildnerischem Inhalt – wurden in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts entweder von anderen Trägerschaften übernommen oder eingestellt. Die Lesesäle, die noch bis in die zweite Hälfte des letzten Jahrhunderts einen separaten Zweig der Gesellschaft bildeten, wurden in Bibliotheken integriert oder ebenfalls aufgegeben. Die bibliothekarische Grundversorgung der PBZ erfolgte somit von Beginn an dezentral.

Heute betreibt die PBZ mit rund 110 Mitarbeitenden ein Netz von 15 über das Stadtgebiet verteilten Bibliotheken. In diesen stehen den 93 643 eingeschriebenen Kundinnen und Kunden knapp 500 000 Medien, 218 Lese- und Arbeitsplätze und 19 PCs mit Internetanschluss zur Verfügung (alle Zahlen Stand 2013). Die Anzahl Besuche belief sich 2013 auf 970 898, die Anzahl Ausleihen auf 2 649 202. Zur Förderung der Lesefähigkeit und der Lesekultur bietet die PBZ ein vielfältiges und regelmässiges Veranstaltungsprogramm für Kinder und Erwachsene an mit Lesungen und Kinderveranstaltungen. Im Jahr 2013 haben 324 solche Veranstaltungen stattgefunden. Bei den Schulklassenführungen konnte ein neuer Höchststand verzeichnet werden: 1193 Klassen besuchten 2013 die PBZ, was einer Steigerung um 18 Prozent gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Die PBZ wird als Verein geführt. Oberstes Aufsichtsorgan ist der Vereinsvorstand. Dieser setzt sich aus 13 Mitgliedern zusammen. Die Stadt Zürich als massgebliche Geldgeberin für den Betrieb der Bibliothek ist mit drei vom Stadtrat abgeordneten Mitgliedern im Vorstand vertreten.

Als strategische Grundlage für die zukünftige Entwicklung des Bibliotheksnetzes hat die PBZ einen generellen langfristigen Masterplan erarbeitet und verabschiedet. Dieser beinhaltet u. a. die folgenden zentralen Anliegen:

- Die PBZ führt thematische und örtliche Schwerpunktbibliotheken und Quartierbibliotheken mit einer betriebswirtschaftlichen Mindestgrösse. Dabei werden grössere und gut ausgebaute Bibliotheken anstelle von zahlreichen kleinen Bibliotheken angestrebt.
- Schwerpunktbibliotheken weisen einen grossen Medienbestand auf und bieten erweiterte Dienstleistungen wie Begegnungs- und Lesebereiche, Selbstausleihe usw.
- Die Bibliotheken weisen eine definierte Mindestfläche auf und liegen an attraktiven Standorten, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar sind.
- Die Bibliotheken werden nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen geführt.

Der Masterplan ist ein wichtiges Instrument zur strategischen Steuerung und Weiterentwicklung der Bibliothek. Er wird vom Vorstand der PBZ periodisch überprüft und den aktuellen Gegebenheiten angepasst (beispielsweise Realisierbarkeit und Fortschritt von Um- und Neubauten, Finanzlage der PBZ usw.). Der Plan wurde zuletzt 2011 evaluiert und teilweise revidiert. Dabei wurde festgehalten, dass die Zahl der Standorte insgesamt nach wie vor zu hoch ist und andererseits einzelne bestehende Bibliotheksstandorte für einen wirtschaftlichen Betrieb zu klein sind – dies vor allem auch deshalb, weil die Aufgaben der öffentlichen Bibliotheken in den letzten Jahren wesentlich vielfältiger geworden sind. So besteht neben der reinen Ausleihe eine grosse Nachfrage nach mehr Platz und Komfort zum Arbeiten und Lesen in einer Bibliothek. Auch ein gewisses Angebot an Veranstaltungen gehört heute zur Dienstleistungspalette einer Bibliothek. Es wird sich daher nicht vermeiden lassen, dass einzelne kleinere und/oder ungünstig gelegene Bibliotheksstandorte des heutigen Bibliotheksnetzes der PBZ mittel- bis langfristig aufgegeben werden müssen. Schliessungen sollen allerdings jeweils erst dann umgesetzt werden, wenn eine geeignete Alternative besteht, wie zum Beispiel der Ausbau eines günstiger gelegenen Standorts. Somit ist nicht auszuschliessen, dass langfristig nicht mehr jedes Quartier über eine eigene Bibliothek verfügt, sondern je nach Lage und Grösse eine Bibliothek durchaus auch mehrere Quartiere versorgen kann.

Das Bibliotheksnetz der PBZ umfasst heute 4 Schwerpunktbibliotheken (Altstadt, Oerlikon, Hardau, Sihlcity) und 11 Quartierbibliotheken. In Zürich-West (Schütze-Areal) ist in den nächsten Jahren die Einrichtung einer weiteren Schwerpunktbibliothek vorgesehen.

Die Finanzierung der PBZ basiert zum grössten Teil – rund 83 Prozent des Gesamtertrags – aus den jährlichen Betriebsbeiträgen der Stadt Zürich. Diese werden jeweils für eine Beitragsperiode von drei Jahren vom Gemeinderat beschlossen. Der aktuelle jährliche städtische Betriebsbeitrag von Fr. 9,4 Mio. für die Periode von 2012 bis 2014 wurde vom Gemeinderat mit GRB Nr. 2156 am 21. Dezember 2011 bewilligt, nachdem der Beitrag für die Periode 2009–2011 am 7. Januar 2009 mit GRB Nr. 3904 letztmalig von Fr. 7,6 Mio. auf Fr. 9,4 Mio. erhöht worden war.

Mit Eingabe vom 30. Mai 2014 hat die PBZ für die Jahre 2015–2017 einen gleichbleibenden jährlichen Subventionsbeitrag von wiederum Fr. 9,4 Mio. beantragt.

3. Entwicklungen der PBZ in der letzten Beitragsperiode

In der letzten Beitragsperiode 2012–2014 wurden u. a. die folgenden wesentlichen Projekte und Vorhaben realisiert:

Umbau der PBZ Bibliothek Unterstrass

Die Bibliothek in Unterstrass im Kirchgemeindehaus Paulus wurde 2012/13 komplett umgebaut und von 128 m² auf 338 m² vergrössert. Der Stadtkreis 6 erhielt damit eine moderne, grosse Quartierbibliothek mit umfassendem Medienangebot für die ganze Familie, zeitgemäsem Bibliotheksservice wie Selbstausleihe, Internetstationen, Arbeitstische, Leselounge und längeren Öffnungszeiten. Da eine attraktive Alternative geschaffen werden konnte, wur-

de die benachbarte kleinere Kinder- und Jugendbibliothek Buchegg im Sinne des vorewähnten Masterplans per Ende Schuljahr 2013 geschlossen.

Umbau der PBZ Bibliothek Oerlikon

Die vormalige anderthalbstöckige Quartierbibliothek wurde zu einer grossen Stadtteilbibliothek auf drei vollen Etagen mit knapp 1000 m² Publikumsfläche umgebaut. Die Bibliothek beim Bahnhof Oerlikon ist somit die zweitgrösste und modernste PBZ Bibliothek der Stadt Zürich. Sie verfügt über zahlreiche Arbeitsplätze, ein helles Lesecafé, eine Lounge, eine grosszügige Kinder- und Jugendabteilung, eine «Take-away-Bibliothek» beim Eingang für Kundinnen und Kunden mit wenig Zeit, Selbstverbuchung und – als bisher einziger Bibliotheksstandort – über einen Rückgabeautomaten.

Online-Ausleihe «Onleihe»

Durch die Einführung der Online-Ausleihe von E-Books, E-Hörbüchern und elektronischen Zeitungen und Zeitschriften konnte die Attraktivität des Medienangebots ab Oktober 2013 weiter gesteigert werden. Dieses Angebot wird im Verbund mit vier weiteren Stadtbibliotheken (Basel, Winterthur, Aarau, Zofingen) betrieben. Die «Onleihe» wurde von der Kundschaft sehr gut aufgenommen. So werden im Verbund monatlich bis zu 5800 Ausleihen getätigt, rund 1900 davon durch PBZ-Kundinnen und -Kunden bei deutlich steigender Tendenz.

Vereinheitlichung der Öffnungszeiten

Auf Schuljahresbeginn im August 2013 vereinheitlichte und erweiterte die PBZ die Öffnungszeiten von acht Standorten und setzte mit der teilweisen Ausdehnung der Öffnungszeiten einen häufig genannten Kundenwunsch um.

Abschluss der RFID-Umrüstung

Ende 2013 wurden die letzten beiden Quartierbibliotheken Seebach und Höngg mit Selbstausleihe und Mediensicherung mittels RFID-Technologie ausgestattet (RFID – Radio Frequency Identification). Ein fast zehnjähriger Umstellungsprozess konnte damit abgeschlossen werden. Das Bibliotheksnetz der PBZ ist somit flächendeckend mit dem elektronischen Verbuchungssystem ausgerüstet.

Kommunikation

2012 hat die PBZ schrittweise ein neues Erscheinungsbild eingeführt. In diesem Zuge wurden auch die Kommunikationsabläufe und -instrumente überarbeitet. Die früher meist schriftlich / postalisch geführte Kundinnen- und Kundenkommunikation erfolgt sodann heute zu einem grossen Teil durch E-Mail und elektronische Newsletters.

4. Finanzen

Bilanz per 31.12.

	2012	2013
Aktiven		
Flüssige Mittel	2'027'467	864'418
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2'117	905
Übrige Forderungen gegenüber Dritten	6'104	13'771
Übrige Forderungen gegenüber Nahestehenden	215'204	92'135
Forderungen aus laufenden Bauprojekten	0	1'150'000
Aktive Rechnungsabgrenzungen	280'284	83'443
<i>Total Umlaufvermögen</i>	<i>2'531'176</i>	<i>2'204'672</i>
Wertschriften und Genossenschaftsanteile	441'657	441'657
Mietkautionen	71'395	71'499
Einrichtungen	1	1
Informatik	1	1
Medien	1	1
<i>Total Anlagevermögen</i>	<i>513'055</i>	<i>513'159</i>
Total Aktiven	3'044'231	2'717'831
Passiven		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	221'651	348'113
Übrige Verbindlichkeiten	164'973	108'023
Verbindlichkeiten aus laufenden Bauprojekten	972'406	481'371
Passive Rechnungsabgrenzungen	226'929	382'007
<i>Total kurzfristiges Fremdkapital</i>	<i>1'585'959</i>	<i>1'319'514</i>
Fonds Erneuerungen	512'000	324'800
Fonds Nachlass für PBZ Schw amendingen	23'637	24'227
<i>Total zweckgeb undenes Fondskapital</i>	<i>535'637</i>	<i>349'027</i>
Freier Fonds aus Spenden und Legaten	589'563	604'303
Freies Kapital	579'662	333'072
Jahresergebnis (+Gew inn / - Verlust)	-246'590	111'915
<i>Total freies Vereinskapi tal</i>	<i>922'635</i>	<i>1'049'290</i>
Total Passive n	3'044'231	2'717'831

Erfolgsrechnung

	2012	2013	Budget 2014
Aufwand			
Personalaufwand	6'889'634	6'896'331	7'110'000
Medienanschaffungen	1'428'992	1'468'155	1'300'000
Übriger Aufwand Bibliotheksbetrieb und Veranstaltungen	103'284	88'675	75'000
Materialaufwand und Buchbinderei	26'812	31'829	30'000
Raumaufwand	2'145'293	2'213'239	2'201'000
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz Einrichtungen	81'397	64'848	115'000
Informatikaufwand	303'660	345'353	250'000
Versicherungen und Abgaben	17'215	16'963	20'000
Büro- und Verwaltungsaufwand	222'197	193'694	200'000
Kommunikation und Werbung	108'532	66'428	110'000
Total Aufwand	11'327'016	11'385'515	11'411'000
Ertrag			
Betriebsbeitrag Stadt Zürich	9'400'000	9'400'000	9'400'000
Betriebsbeitrag Kanton Zürich	270'000	270'000	270'000
Spenden / Sponsoring	4'300	2'028	120'000
Jahreskarten (Mitgliederbeiträge)	931'285	991'949	1'024'000
Gebühren und Ersatzleistungen	412'322	412'240	426'000
Medienverkauf	32'218	34'338	35'000
Ertrag aus Dienstleistungen und Veranstaltungen	11'984	23'588	24'000
Übrige Beiträge Stadt Zürich*	15'500	127'000	12'000
Übriger Ertrag Bibliotheksbetrieb	39'099	39'249	41'000
Total Ertrag	11'116'708	11'300'392	11'352'000
Betriebsergebnis ohne Projekte	-210'308	-85'123	-59'000
Projekte			
Bauprojekt PBZ Oerlikon		74'696	
Bauprojekt PBZ Unterstrass		147'996	
Projektstudie PBZ Höngg	-5'322		
Beschaffung neues Bibliotheksverwaltungssystem	-34'957		
Total Projekte	-40'279	222'692	0
Betriebsergebnis mit Projekten	-250'587	137'569	-59'000
Finanzergebnis			
Finanzertrag	9'144	8'483	
Finanzaufwand	-5'147	-34'137	
Total Finanzergebnis	3'997	-25'654	0
Jahresergebnis (-Verlust)	-246'590	111'915	-59'000

* Abgeltung für Betrieb von Schulbibliotheken, einmalige Projektbeiträge

Für die Betriebsrechnungen 2012 und 2013 sowie für das Budget 2014 weist die PBZ zur besseren Transparenz erstmals das operative Betriebsergebnis, das Ergebnis aus Projekten sowie den Finanzertrag separat aus. Die Betriebsrechnung 2013 schliesst zwar mit einem

Einnahmenüberschuss von Fr. 111 915.– ab (Vorjahr: Verlust von Fr. 246 590.–). Das positive Ergebnis ist jedoch auf ausserordentliche Umstände zurückzuführen. So wurden im Jahr 2010 aufgrund eingetretener Bauverzögerungen nicht angefallene Mietzinserhöhungen und nicht getätigte RFID-Investitionen zurückgestellt. Infolge tieferer Baukosten wurden diese Rückstellungen nicht benötigt und konnten deshalb 2013 im Umfang von Fr. 222 000.– erfolgswirksam aufgelöst werden. Das Ergebnis aus dem operativen Bibliotheksbetrieb war allerdings – wie auch im Vorjahr – negativ (Verlust von Fr. 85 123.–). Auch für das Jahr 2014 wird mit einem Verlust von rund Fr. 60 000.– gerechnet. Diese Verluste kann die PBZ jedoch mit ihrem noch vorhandenen freien Eigenkapital auffangen. Trotz der eigenen angespannten Finanzsituation beantragt die PBZ mit Blick auf die städtischen Finanzperspektiven für die nächste Beitragsperiode 2015–2017 keine Beitragserhöhung, sondern einen gleichbleibenden Beitrag von Fr. 9,4 Mio. Vorbehältlich der Bewilligung dieses Beitrags durch den Gemeinderat bedeutet das für die PBZ, dass sie für die kommenden Jahre sowohl aufwands- wie auch ertragsseitig Verbesserungsmaßnahmen ergreifen muss, um einen nachhaltig ausgeglichenen Haushalt zu erreichen und das Eigenkapital nicht weiter zu belasten. Folgende Massnahmen zur Reduktion der Betriebskosten bzw. zur Verbesserung der Ertragslage werden für die mittelfristige Finanzplanung derzeit geprüft bzw. wurden teilweise bereits realisiert:

Schliessung kleinerer Bibliotheken

Mit der Eröffnung der neuen grösseren und besser gelegenen Bibliotheken Unterstrass und Oerlikon konnte 2013 die kleine Bibliothek im Gemeinschaftszentrum Buchegg aufgegeben werden. Die Bibliothek Seebach soll voraussichtlich 2015 geschlossen werden, da mit der neuen PBZ Bibliothek Oerlikon in vertretbarer Distanz ein ausgebautes und modernes bibliothekarisches Angebot besteht. Für Kinder im Schulalter stehen die verschiedenen Schulbibliotheken im Quartier als Ersatz zur Verfügung. Mit der Realisierung der geplanten neuen Schwerpunktbibliothek auf dem Schütze-Areal (voraussichtlich 2019) steht die Schliessung der nicht weit entfernten PBZ Quartierbibliothek Wipkingen zur Disposition. Mit diesen Massnahmen wurde bzw. soll der unter Ziffer 2 erläuterte Standort-Masterplan umgesetzt werden.

Verschiebung von geplanten Umbau- und Erweiterungsprojekten

Mit dem Wachstum des Quartiers Affoltern ist auch die Nachfrage nach bibliothekarischen Angeboten der PBZ stark gestiegen. Dies zeigen die kontinuierlich steigenden Ausleih- und Besucherinnen- und Besucherzahlen sowie die Anzahl durchgeführter Veranstaltungen und Klassenbesuche in der heutigen PBZ Bibliothek in Affoltern. Für die bestehende und die künftige Nachfrage ist die Bibliothek zu klein. Seit Längerem hat die PBZ daher die Realisierung eines grösseren Standorts in ihrer Standortplanung vorgesehen. Bislang konnte allerdings keine passende neue Lokalität gefunden werden. Eine mittelfristige Realisierung dieses Projekts erscheint daher wenig realistisch. Für die Beitragsperiode 2015–2017 sind sodann keine zusätzlichen Mittel für die Errichtung und den Betrieb einer neuen, grösseren Bibliothek im Quartier Affoltern vorgesehen. Für die kleine Bibliothek Höngg ist ebenfalls seit Längerem ein neuer, grösserer Standort geplant. Auch dieses Projekt muss mangels Alternativen an geeigneten freien bzw. in absehbarer Frist frei werdenden Liegenschaften sowie mit Blick auf die Finanzlage der PBZ über die nächste Beitragsperiode hinaus verschoben werden.

Kürzung Medienbudget

Im Budget 2014 wurden die Medienausgaben um rund Fr. 170 000.– tiefer veranschlagt. Obwohl ein attraktives und aktuelles Medienangebot das Kernstück der Bibliotheksarbeit darstellt, sind auch in diesem Bereich Einsparungen notwendig.

Ausbau «Onleihe»

Durch die Kooperation mit den Stadtbibliotheken von Aarau, Basel, Winterthur und Zofingen im Onleihe-Verbund (vgl. Ziffer 3) kann die PBZ den Ressourceneinsatz bezüglich betrieblicher Abläufe, Know-how und Finanzen optimieren. Die vier Bibliotheken kaufen die E-Book-Lizenzen gemeinsam ein. Für die beliebten Bestseller etwa werden Mehrfachlizenzen gekauft, die zu 20 Ausleihen gleichzeitig berechtigen. Dank der Verbundlösung konnten zudem Bundesbeiträge beantragt werden.

Ertragssteigerung

Ein Gesuch um Erhöhung der Beiträge des Kantons wurde letztmals 2010 gestellt und abschlägig beantwortet. Der Kanton unterstützt die Gemeindebibliotheken insgesamt nur mit einem kleinen Betrag, von dem die PBZ bereits jetzt rund die Hälfte zugesprochen erhält. Für ein erneutes Gesuch besteht daher wenig Aussicht auf Erfolg. Die PBZ wird deshalb ihre Anstrengungen bei der Akquisition von Sponsorinnen und Sponsoren oder Donatorengeldern verstärken. Zu diesem Zweck wird derzeit die Zusammenarbeit mit Fundraising-Spezialistinnen und -Spezialisten abgeklärt. Als weitere Massnahmen zur Ertragssteigerung werden eine Erhöhung der Mitgliederbeiträge ab 2016 sowie die Erhebung eines vertretbaren Betrags für die bis anhin kostenlos angebotenen Klasseneinführungen in Betracht gezogen.

Mehrwertsteuersituation der PBZ

Im Zuge einer internen Analyse betreffend Mehrwertsteuer (MWST) gelangte die PBZ Anfang Juni 2014 mit einer Anfrage an die Eidgenössische Steuerverwaltung (ESTV) und beantragte darin insbesondere die Löschung aus dem Mehrwertsteuer-Register. Die PBZ ist der Auffassung, dass sie, ungeachtet der Höhe allfälliger grundsätzlich steuerbarer Einnahmen, die Voraussetzungen für die Mehrwertsteuerpflicht generell nicht erfüllt. Die ESTV hielt in ihrem Antwortschreiben von Ende Juli 2014 hingegen fest, dass es sich bei der zwischen der PBZ und der Stadt Zürich abgeschlossenen Leistungsvereinbarung um ein Auftragsverhältnis mit definierten Rechten und Pflichten handle und dass die PBZ verpflichtet sei, spezifisch festgehaltene Leistungen für die Stadt Zürich zu erbringen. Daher verfüge der jährlich gewährte Betriebsbeitrag der Stadt Zürich nicht über einen Subventionscharakter, sondern erfolge im Rahmen eines Leistungsaustausches zwischen der PBZ und der Stadt Zürich und sei folglich zu einem Pauschalsteuersatz von 6,1 Prozent steuerbar. Dies würde bedeuten, dass die PBZ mit Wirkung ab dem dritten Quartal 2014 jährlich anstelle der bisherigen pauschalen Fr. 5000.– neu rund Fr. 580 000.– Mehrwertsteuer entrichten müsste.

Die Rechtslage ist noch nicht abschliessend geklärt. Die PBZ wird mit der ESTV das Gespräch suchen. Parallel dazu wird der Sachverhalt auch durch die Finanzverwaltung geprüft. Der Ausgang der Gespräche sowie die Ergebnisse der stadtinternen Überprüfung sind noch offen. Die PBZ hat aufgrund der Kurzfristigkeit dieser überraschenden Neueinschätzung durch die ESTV keine entsprechenden Rückstellungen in ihrer Rechnung gebildet. Sollte die ESTV bei ihrer Einschätzung bleiben und diese in einem allfälligen verwaltungsrechtlichen Verfahren durchsetzen, hätte dies substantielle Folgen für die Finanzlage der PBZ. Es ist daher damit zu rechnen, dass die PBZ bei einer tatsächlichen Mehrwertsteuerpflicht die Stadt Zürich um eine entsprechende Erhöhung des Betriebsbeitrags ersuchen wird.

5. Fazit, Zuständigkeit und Budgetnachweis

In den letzten Jahren hat sich die PBZ stark entwickelt. So wurde die Rauminfrastruktur in den Bibliotheken renoviert und modernisiert, zusätzliche Flächen geschaffen und die Bibliotheken mit moderner Bibliotheks-IT ausgerüstet. Zudem hat die PBZ ihr Dienstleistungsangebot entsprechend den Anforderungen eines zeitgemässen Bibliotheksbetriebs schrittweise ausgebaut. Mit gleichbleibendem Personalbestand erbringt die PBZ heute deutlich mehr Leistungen als noch vor einigen Jahren. Die Betriebsbeiträge der Stadt Zürich sind

nach den substanziellen Anhebungen 2006 (von Fr. 6,4 Mio. auf Fr. 7,6 Mio.) und 2009 (von Fr. 7,6 Mio. auf Fr. 9,4 Mio.) seit sechs Jahren nicht mehr erhöht worden. Auch für die kommende Beitragsperiode beantragt die PBZ mit Blick auf die Finanzlage der Stadt Zürich keine Beitragserhöhung. Den durch das Wachstum der letzten Jahre entstandenen strukturellen Mehraufwand will sie, wie vorgängig erläutert, durch eigene Spar- und Ertragsmassnahmen kompensieren. Für die übernächste Beitragsperiode 2018–2020 hingegen dürfte mit Blick auf den Bau der neuen Schwerpunktbibliothek Schütze und die allfällige Realisierung von neuen Standorten für die Bibliotheken in Affoltern und Höngg eine Erhöhung des jährlichen Betriebsbeitrags unumgänglich sein.

Der Stadtrat erachtet die PBZ als eine sehr wichtige Institution, die weiterhin von der Stadt Zürich massgeblich zu unterstützen ist. Aufgrund der gemachten Erfahrungen und der vorgängigen Erwägungen erscheint es angemessen, wenn der Gemeinderat der PBZ wiederum für die nächsten drei Jahre (2015–2017) den beantragten gleichbleibenden jährlichen Betriebsbeitrag von Fr. 9,4 Mio. bewilligt.

Bei den mit der vorliegenden Weisung beantragten Betriebsbeiträgen für die Jahre 2015–2017 von jährlich Fr. 9,4 Mio. handelt es sich um jährlich wiederkehrende neue Ausgaben, zu deren Bewilligung nach der allgemeinen städtischen Zuständigkeitsordnung gemäss Art. 10 lit. d Gemeindeordnung (GO, AS 101.100) an sich das obligatorische Referendum zum Zug käme. Da die städtischen Beitragsleistungen an den PBZ jedoch auf einem unbestimmten Gemeindecbeschluss (vom 13. Juli 1930) beruhen, kann ihre Erneuerung, gestützt auf Art. 11 lit. b GO, ungeachtet ihrer Höhe unter Vorbehalt des fakultativen Referendums vom Gemeinderat beschlossen werden, da der Beitragszweck seither keine Änderung erfahren hat.

Wie bisher soll zwischen der PBZ und dem Schul- und Sportdepartement (SSD) eine Vereinbarung für drei Jahre über die Art und Weise der Bibliotheksführung abgeschlossen werden, deren Ausgestaltung und Überwachung dem Stadtrat bzw. dem SSD mit dieser Weisung übertragen wird. Zu diesem Zweck soll der Stadtrat vom Gemeinderat ermächtigt werden, die Beitragsleistungen von Auflagen und Bedingungen abhängig zu machen.

Die Beiträge sind in der Eingabe des SSD zum Budget 2015 sowie zum Aufgaben- und Finanzplan 2015–2018 eingestellt.

Dem Gemeinderat wird beantragt:

- 1. Der PBZ Pestalozzi-Bibliothek Zürich wird für die Jahre 2015–2017 ein jährlicher Betriebsbeitrag von Fr. 9 400 000.– gewährt.**
- 2. Der Stadtrat wird ermächtigt, die Beitragsleistungen von Auflagen und Bedingungen abhängig zu machen.**

Die Berichterstattung im Gemeinderat ist dem Vorsteher des Schul- und Sportdepartements übertragen.

Im Namen des Stadtrats

die Stadtpräsidentin

Corine Mauch

die Stadtschreiberin

Dr. Claudia Cuche-Curti